

HERR JE
SU CHRI
ST WAHR'
MENSCH
UND GO
TT

Kantate BWV 127



J. S. Bach-Stiftung

St. Gallen

AUSFÜHRENDE

Solisten

Sopran	Julia Doyle
Tenor	Georg Poplutz
Bass	Peter Kooij

Chor der J. S. Bach-Stiftung

Sopran	Olivia Fündeling, Guro Hjemli, Jennifer Ribeiro Rudin, Noëmi Sohn Nad, Noëmi Tran-Rediger, Alexa Vogel
Alt	Jan Börner, Antonia Frey, Dina König, Francisca Näf, Lea Scherer
Tenor	Marcel Fässler, Clemens Flämig, Manuel Gerber, Walter Siegel
Bass	Fabrice Hayoz, Oliver Rudin, Jonathan Sells, Tobias Wicky, William Wood

Orchester der J. S. Bach-Stiftung

Violine	Plamena Nikitassova, Lenka Torgersen, Christine Baumann, Karoline Echeverri, Dorothee Mühleisen, Ildikó Sajgó
Viola	Martina Bischof, Sarah Krone, Katya Polin
Violoncello	Maya Amrein, Hristo Kouzmanov
Violone	Markus Bernhard
Tromba	Patrick Henrichs
Flauto dolce	Annina Stahlberger, Teresa Hackel
Oboe	Andreas Helm, Philipp Wagner
Fagott	Dana Karmon
Cembalo	Thomas Leininger
Orgel	Nicola Cumer

Leitung

Rudolf Lutz

Reflexion

Daniel Büche

Musikalisch-theologische Werkeinführung

Rudolf Lutz, Karl Graf und Johannes Lang



Nr. 3 Arie

Fl. d. 1+2 *Tr*

Ob 1

(B) Sop

BC

staccato

10 11

die See-le ruht in Je-su Hän-den, die See-le ruht

pizzicato

[31 - 35!]

Nr. 4

Tr

Truete

Streicher

Basso

BC

Requies

20 21 22

(Tempo giusto)

[Herr Je-su Christ, wahr wahr & Gott]

für, wahr, für - wahr euch sa - ge ich (Wenst du und Erde im Feuer vergehen.....)

RL 2022
17

KANTATE

BWV 127 «Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott»

Kantate zum Sonntag Estomihi

für Sopran, Tenor und Bass

Vokalensemble, Flauto I+II, Oboe I+II, Tromba,

Streicher und Basso continuo

Textdichter

Nr. 1 und 5: Paul Eber, 1562

Nr. 2–4: unbekannter Bearbeiter

Erstmalige Aufführung

Sonntag Estomihi, 11. Februar 1725

zum Kantatentext

Als Grundlage für diese Choralkantate diente dem unbekanntem Dichter ein Sterbelied von Paul Eber, das sich auch gut für die Passionszeit eignet. Ferner nimmt die Dichtung Bezug auf das Evangelium zum Sonntag Estomihi aus Lukas 18, welches berichtet von Jesus und den zwölf Jüngern auf dem Weg nach Jerusalem, wo sich das Erlösungswerk vollenden wird.

1. Choral

**Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott,
der du littst Marter, Angst und Spott,
für mich am Kreuz auch endlich starbst
und mir deins Vaters Huld erwarbst,
ich bitt durchs bittre Leiden dein,
du wollst mir Sünder gnädig sein.**

2. Rezitativ — Tenor

Wenn alles sich zur letzten Zeit entsetzet,
und wenn ein kalter Todesschweiß
die schon erstarrten Glieder netzet,
wenn meine Zunge nichts als nur durch Seufzer spricht
und dieses Herze bricht:
genung, daß da der Glaube weiß,
daß Jesus bei mir steht,
der mit Geduld zu seinem Leiden geht
und diesen schweren Weg auch mich geleitet
und mir die Ruhe zubereitet.

3. Arie — Sopran

Die Seele ruht in Jesu Händen,
wenn Erde diesen Leib bedeckt.
Ach ruft mich bald, ihr Sterbeglocken,
ich bin zum Sterben unerschrocken,
weil mich mein Jesus wieder weckt.

4. Rezitativ und Arie — Bass

Wenn einstens die Posaunen schallen,
und wenn der Bau der Welt
nebst denen Himmelsfesten
zerschmettert wird zerfallen,
so denke mein, mein Gott, im besten;
wenn sich dein Knecht einst vors Gerichte stellt,
da die Gedanken sich verklagen,
so wollest du allein,
o Jesu, mein Fürsprecher sein
und meiner Seele tröstlich sagen:

Fürwahr, fürwahr, euch sage ich:

Wenn Himmel und Erde im Feuer vergehen,
so soll doch ein Gläubiger ewig bestehen.

**Er wird nicht kommen ins Gericht
und den Tod ewig schmecken nicht.**

Nur halte dich,
mein Kind, an mich:

Ich breche mit starker und helfender Hand
des Todes gewaltig geschlossenes Band.

Fürwahr, fürwahr, euch sage ich:

Wenn Himmel und Erde im Feuer vergehen,
so soll doch ein Gläubiger ewig bestehen.

5. Choral

**Ach, Herr, vergib all unsre Schuld,
hilf, daß wir warten mit Geduld,
bis unser Stündlein kömmt herbei,
auch unser Glaub stets wacker sei,
dein'm Wort zu trauen festiglich,
bis wir einschlafen seliglich.**

ANMERKUNGEN

Theologisch-musikalische Anmerkungen

von Pfarrer Karl Graf und Dr. Anselm Hartinger

1. Choral

Der Dichter hat wie üblich die erste Strophe des Liedes von Paul Eber wörtlich übernommen. Die letzte Zeile erinnert an die Bitte des Zöllners im Gleichnis Lukas 18, 13. Bach entwirft dafür einen Eingangschor, der mit seinem zeilenweisen Lieddurchlauf perfekt zum Normbild des Choraljahrgangs von 1724/25 passt, der mit seinem von den Blockflöten geprägten tragischen Vergänglichkeitston und den im Orchester versteckten Zitate des lutherischen Agnus Dei («Christe, du Lamm Gottes») jedoch auch einen deutlichen Passionston entfaltet. Dementsprechend ist der Satz auch im Rahmen des Passions-Pasticcios «Wer ist der, so von Edom kömmt» überliefert, das nach 1750 im Umfeld von Bachs Naumburger Schwiegersohn Johann Christoph Altnickol entstand, das jedoch eventuell auch auf ältere Leipziger Passionsmusiken zurückgehen könnte.

2. Rezitativ

Aus Gedanken der Choralstrophen zwei und drei ist dieses Rezitativ entstanden. Christus, «der mit Geduld zu seinem Leiden geht», wird auch den Glaubenden auf dem schweren Weg des Sterbens begleitet.

3. Arie

Aus Zeilen der vierten Strophe ist diese Arie gedichtet. Wer sich bei Jesus geborgen weiss, ist «zum Sterben unerschrocken». Die Arie gehört zu Bachs eindrücklichsten und berührendsten Sterbemeditationen. Während die Blockflöten über einem extrem ausgedünnten Bass das topische Glockengeläut intonieren, beginnt die Oboe eine von abgerissenen Figuren, aufwärtsführenden Gebetsgesten und Seufzern begleitete Melodielinie, die vom Sopran übernommen und mit sanfter Unerbittlichkeit fortgeführt wird. Im Mittelteil schalten sich dann die Streicher mit einem Pizzikato-Läuten ein, das die Entschlossenheit zum Abschied von der Welt unterstreicht.

4. Rezitativ und Arie

Vor den schlichten Zeilen Ebers in der fünften Strophe, die Jesus um seine Fürsprache im Jüngsten Gericht bitten, schildert der Dichter die schallenden Posaunen und den Zerfall der Welt am Ende der Zeit. Der anschließende Arienabschnitt ist teils wörtlich aus Ebers Strophen sechs und sieben geschöpft. Mit dieser Doppelform hat Bach eine dramatische Szene entworfen, die endzeitliche Gerichtserwartung und subjektive Heilzusage perfekt verknüpft und dabei dem von Trompetenfanfaren begleiteten Solobass eine grosse Verkündigungsbühne bereitet.

5. Choral

Die wörtlich übernommene achte Strophe von Paul Eber bildet den Schlusschoral der Kantate. In den kompakten Liedsatz hat Bach schöne sprechende Wortvertonungen eingebaut («zu trauen», «einschlafen»).

REFLEXION

Daniel Büche

Daniel Büche (*1961, Herisau) besuchte bis zur 10. Klasse die Rudolf-Steiner-Schule in St.Gallen, bevor er die Maturität Typ C an der Kantonsschule Trogen erlangte. Er folgte seinen vielfältigen naturwissenschaftlichen Interessen und studierte Humanmedizin an der Universität Basel. Nach den Lehr- und Wanderjahren durch die ganze Deutschschweiz liess er sich mit seiner inzwischen siebenköpfigen Familie in Speicher nieder. Ärztlich ist er seither am Kantonsspital St. Gallen tätig. Seit 2002 widmet sich Daniel Büche mehrheitlich der Palliativmedizin, einem Bereich, in den er sich am Kings College in London vertieft hat. Die Palliativversorgung fasziniert ihn, da neben der Medizin auch andere Wissenschaften zum Zug kommen. Sozialwissenschaften, Geisteswissenschaften spielen eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, den kranken Menschen als Person und nicht nur als Patient oder Klient zu betrachten. In der letzten Phase des (irdischen) Lebens – dem Sterben – offenbart sich nochmals das Geheimnis des Menschseins mit der Frage: Woher kommen wir – was ist unser Ziel auf Erden – wohin gehen wir? Menschen in dieser Lebensphase zu begleiten, ihr Leid zu lindern und sich von ihren Lebenswegen berühren zu lassen ist Dank genug für die geleistete Arbeit.





Aufnahme und Bearbeitung

Texte (Booklet)	Anselm Hartinger, Karl Graf
Aufnahmeort	Evangelische Kirche Trogen AR (Schweiz)
Aufnahmedatum	24. Februar 2017
Tonmeister	Stefan Ritzenthaler
Regie	Meinrad Keel
Produktion	GALLUS MEDIA AG, Schweiz

Copyright

© 2017, J. S. Bach-Stiftung St.Gallen (Schweiz), www.bachstiftung.ch

Alle Kantatentexte stammen aus «Neue Bach-Ausgabe. Johann Sebastian Bach. Neue Ausgabe sämtlicher Werke», herausgegeben vom Johann-Sebastian-Bach-Institut, Göttingen und vom Bach-Archiv Leipzig, Serie I (Kantaten), Bd. 1– 41, Kassel und Leipzig, 1954 –2000.